

Jörg W. Digmayer

Die Gestaltung von Unternehmenszentralen

GABLER EDITION WISSENSCHAFT

Jörg W. Digmayer

Die Gestaltung von Unternehmenszentralen

Eine empirische Analyse anhand
internationaler Vergleichszahlen

Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Rolf Bühner

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich

Dissertation Universität Passau, 2002

ISBN 978-3-8244-7678-7
DOI 10.1007/978-3-663-07930-9

ISBN 978-3-663-07930-9 (eBook)

1. Auflage Juli 2002

Alle Rechte vorbehalten

© 2002 Springer Fachmedien Wiesbaden

Ursprünglich erschienen bei Deutscher Universitäts-Verlag GmbH, Wiesbaden 2002

Lektorat: Brigitte Siegel / Stefanie Loyal

www.duv.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: Regine Zimmer, Dipl.-Designerin, Frankfurt/Main

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Geleitwort

Die vorliegende Arbeit beginnt mit der Frage: Warum gibt es Unternehmenszentralen? Der Autor stellt sich dieser Frage und gibt mittels einer empirischen Analyse anhand internationaler Vergleichszahlen eine Antwort. Diese ist theoriegeleitet und überprüft Hypothesen auf ihren empirischen Aussagegehalt.

Die Arbeit ist damit nicht nur einem Thema gewidmet, das in der betriebswirtschaftlichen Organisationsliteratur stiefmütterlich behandelt ist, sondern zeigt Einflussfaktoren und Gestaltungsparameter im empirischen Kontext auf, die neues Wissen vermitteln. Die Arbeit ist reich an Theoriegehalt, und die Daten erlauben eine internationale Überprüfung. Damit liegen erstmals Vergleichswerte über Größe, Ausgestaltung und Erfolg von Unternehmenszentralen in unterschiedlichem nationalen Kontext vor.

Die Ergebnisse gehen über den Stand der Forschung weit hinaus, sie sind in hohem Maße interessant und vermitteln neue Erkenntnisse über die erfolgreiche Ausgestaltung von Unternehmenszentralen. Besonders herauszuheben ist die Betonung intangibler Ressourcen sowie die Marktstrukturbetrachtung. Beide Gesichtspunkte stellen eine vollständig neue Sichtweise und Relativierung von Zentralen dar, die bislang in der Literatur nicht betrachtet wurden.

Überhaupt erlaubt die Datenlage dem Autor eine Überprüfung von Zusammenhängen, die für die Literatur über Zentralen neu sind. Isomorphismus und Legitimitätsüberlegungen spielen in der Diskussion über Zentralen bisher keine Rolle. Der Autor zeigt, dass auf regulierten Märkten diese Überlegungen zu deutlichen empirischen Ergebnissen führen. Er greift damit auf soziale Erklärungsansätze zurück und vereint diese mit ökonomischen Überlegungen. Theorieansätze werden damit überarbeitet und neu formuliert.

Die Arbeit vermittelt auf empirischer Grundlage neue Einblicke in die Struktur und Gestaltung von Unternehmenszentralen. Das macht sie nicht nur für den theoretisch

VI

interessierten Leser zu einer lohnenden Lektüre, sondern auch für den Praktiker, der nach erfolgversprechenden Gestaltungsparametern oder Benchmarks für seine Zentrale sucht. Ich wünsche der Arbeit von Jörg Digmayer, dass sie in der Fachwelt die Anerkennung findet, die sie verdient.

Rolf Bühner

Vorwort

Mit dem Glitzern eines Sees kann diese Arbeit nicht dienen, nicht einmal verborgen zwischen den Zeilen. Nur der grüne Inn ist gleichmäßig an meinem Arbeitszimmerfenster vorbeigeflossen, und die Schafe auf der österreichischen Seite des Flusses haben bisweilen blökend protestiert, wenn ich mich allzusehr verrannt habe in meinen Ausführungen. Aber ich fürchte, davon merkt man beim Lesen des Buches nichts.

Entstanden ist die vorliegende Arbeit, als ich an der Universität Passau wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Dr. Rolf Bühner war. Er hat den Fortgang der Arbeit hilfreich und konstruktiv unterstützt. Ich bekam allen denkbaren Freiraum zum Promovieren. Für all das gilt ihm mein aufrichtiger Dank.

Den stets ungeliebten Part des Zweitkorrektors hat freundlicherweise Prof. Dr. Jürgen Steiner übernommen.

Ohne langes Zögern oder Nachhaken haben mir die Teilnehmer am Forschungsprojekt *Corporate Headquarters* ihre Daten überlassen. Ein herzliches Dankeschön dafür geht an Michael Goold und Kay Ullmann in Ashridge und London, Jan Eppink in Amsterdam, Georges Blanc in Paris und David Collis in Yale.

Besonderen Dank schulde ich David Young aus Ashridge, der nicht nur federführend das Forscherteam koordiniert hat, sondern auch manche Hürde bei der Datenaufbereitung aus dem Weg geräumt hat. Sein akribisches Nachhaken hat den einen oder anderen Wurm aus dem Datenwust gefischt.

Meine Kollegen am Lehrstuhl haben einen großen Anteil am Zustandekommen und am Erfolg dieser Arbeit.

VIII

- Sven Bischoff hat mich empirisches und effizientes Arbeiten gelehrt. Er war ein Meister der Professoren-Exegese, des Arbeitszeitmanagements und des zielführenden Pragmatismus.
- Anja Tuschke stand stets mit Rat und Tat bereit und hat alle Rekorde gebrochen, wenn's ums Korrigieren ging: Gestern das Manuskript gebracht, heute gelesen und klug kommentiert zurückbekommen!
- Christian Brauckmann versteht eine Menge von guten Filmen, gutem Essen und guten Zigarren. Sein westfälischer Dickschädel hat manchen Konflikt entschärft, und seine breitgefächerten Interessen sorgten für wohltuende Abwechslung am Lehrstuhl.
- Deniz Akitürk sprang immer hilfsbereit und selten genervt an meine Seite, wenn ich die Shortcut-Leiste mal wieder versemelt hatte oder sonstwie nicht weiter wusste. Außerdem verdanke ich ihm den Hinweis auf L^AT_EX, das großartige Textsatzprogramm, mit dem die Arbeit dann auch veröffentlicht wurde.
- Tom Träger hat nicht nur mein Manuskript wie erwartet kritisch gelesen, sondern auch geduldig gewartet, bis ich nach langen Jahren endlich mein Büro für ihn geräumt habe. Auch sein Garten samt Grill stand uns stets offen.
- Patrick Stiller nahm es wie ein Mann, dass ich im Grunde gar nicht mehr da war, als er an den Lehrstuhl gekommen ist und dass diese nur virtuelle Anwesenheit meinerseits, die ihm viel operative Arbeit aufgehalst hat, fast ein Jahr dauerte.
- Petra Sommerer hat mit ihrem Optimismus viel dazu beigetragen, die Stimmung am Lehrstuhl hochzuhalten. Außerdem hat sie dank ihrer direkten Art die Dimensionen manches vermeintlichen Riesenproblems wieder gerade gerückt.

Die Grundlage für diese Arbeit haben meine Eltern, besonders meine Mutter, geschaffen. Für sie war meine Ausbildung immer eine Selbstverständlichkeit, die nie in Frage gestellt wurde. Diese Einschätzung hat Opfer gefordert, die alles andere als selbstverständlich waren – ich weiß das zu schätzen, und ich bin sehr dankbar dafür.

Meine Frau Dagmar hat es verstanden, mit einer wohldosierten Mischung aus tröstendem Zuspruch für das wunde Doktoranden-Seelchen und gelegentlichen gezielten Tritten in den trägen Doktoranden-Hintern meine Produktivität auf einem erstaunlich konstanten Niveau zu halten. Vielen Dank für die Geduld!

Jörg Digmayer

Inhaltsverzeichnis

1	Problemstellung	1
2	Erklärungsansätze in der Literatur	9
2.1	Aufgabenorientierte Ansätze	9
2.2	Situative Ansätze	15
2.3	Räumliche Ansätze	18
2.4	Vertragstheoretische Ansätze	20
2.5	Deskriptiv-quantitative Ansätze	21
3	Deskriptive Datenanalyse	25
3.1	Daten und Stichprobe	25
3.2	Größe von Unternehmenszentralen – international	29
3.3	Funktionale Ausstattung	36
4	Unabhängige Kontrollfaktoren	49
4.1	Strategie	52
4.1.1	Produktdiversifikation	52

4.1.2	Geographische Diversifikation	57
4.2	Struktur	60
4.3	Marktstruktur	63
4.3.1	Branche	63
4.3.2	Herkunftsland	66
4.4	Kombiniertes Kontrollmodell	69
5	Strategie	75
5.1	Produktdiversifikation	75
5.2	Geographische Diversifikation	80
5.3	Empirische Prüfung	82
5.3.1	Produktdiversifikation	82
5.3.2	Geographische Diversifikation	87
5.4	Diskussion	92
6	Struktur	97
6.1	Organisationsform	97
6.2	Ressourcenstruktur	99
6.2.1	Bedeutung und Einteilung von Ressourcen	99
6.2.2	Intangible Ressourcen und die Rolle der Unternehmenszentrale . . .	101
6.3	Empirische Prüfung	105
6.3.1	Organisationsform	105

<i>INHALTSVERZEICHNIS</i>	XI
6.3.2 Ressourcenstruktur	108
6.4 Diskussion	111
7 Marktstruktur	117
7.1 Regulierung, Isomorphismus und Legitimität	118
7.2 Marktdynamik	123
7.3 Empirische Prüfung	127
7.3.1 Regulierung, Isomorphismus und Legitimität	127
7.3.2 Marktdynamik	133
7.4 Diskussion	136
8 Zusammenfassung und Ausblick	143
8.1 Größe der Unternehmenszentrale	143
8.2 Operative Orientierung	144
8.3 Isomorphismus	146
8.4 Begrenzungen der Studie und Ausblick	146

Abbildungsverzeichnis

1.1	Einflussfaktoren auf den Erfolg	5
2.1	Effizienzkriterien nach FRESE/VON WERDER	14
2.2	Ressourcen-Fit und Unternehmenszentrale	18
3.1	Mitarbeiter und Umsatz der untersuchten Unternehmen	29
3.2	Mitarbeiter in den Unternehmen und Zentralen	31
3.3	Funktionen in der Unternehmenszentrale	36
3.4	Mitarbeiter in der Unternehmenszentrale nach Funktionen	37
3.5	Anteil der Mitarbeiter der Zentrale (in %) nach Funktionen	43
4.1	Werttreiber des <i>Total Shareholder Return</i>	51
5.1	Komplementäre Ressourcen	77
5.2	Rolle der Unternehmenszentralen bei geographischer Diversifikation	81
5.3	Operative Orientierung und Erfolg	84
5.4	Einsatz der Zentrale bei verwandter Diversifikation	94
6.1	Einteilung von intangiblen Ressourcen	100

7.1	Relevante Umweltfaktoren	118
7.2	Auswirkungen der Regulierung	121
7.3	Marktanalyse der Wettbewerbskräfte	124
7.4	Einfluss der Marktdynamik auf Strategie und Zentrale	127
7.5	Auswahl isomorpher Unternehmenszentralen	131
8.1	Angewandtes Modell	145

Tabellenverzeichnis

1.1	Kursentwicklungen in den führenden Aktienindizes	4
3.1	Stichprobe nach Herkunftsländern	26
3.2	Stichprobe nach Branchen	27
3.3	Stichprobe nach Mitarbeitern	28
3.4	Stichprobe nach Umsätzen (in Mio. €)	30
3.5	Absolute Größe der Unternehmenszentrale nach Herkunftsländern	31
3.6	Relative Größe der Unternehmenszentrale nach Herkunftsländern	32
3.7	ANOVA: Größenunterschiede nach dem Herkunftsland	33
3.8	Kruskal-Wallis-Test: Größe der Unternehmenszentrale nach dem Herkunftsland	34
3.9	Korrelationsmaße von Unternehmensgröße, Zentrale, Land und Branche	35
3.10	Funktionen der Unternehmenszentralen	38
3.11	Absolute Mitarbeiterzahlen der Unternehmenszentralen nach Land und Funktion	40
3.12	Relative Mitarbeiterzahlen der Unternehmenszentralen nach Land und Funktion	42

3.13 Zentralisierungsgrad (1 = niedrig; 4 = hoch)	44
3.14 Interventionsgrad der Unternehmenszentrale	48
4.1 <i>TSR</i> für die gesamte Stichprobe	51
4.2 Messung der operativen Verbindungen	55
4.3 Ähnlichkeiten der Geschäftseinheiten	56
4.4 ANOVA: Erfolg (<i>TSR</i>) nach der Produktdiversifikation	57
4.5 ANOVA: Erfolg (<i>TSR</i>) nach der geographischen Diversifikation	59
4.6 Erfolg (<i>TSR</i>) nach Organisationsformen	62
4.7 ANOVA: Erfolg (<i>TSR</i>) nach der Organisationsform	63
4.8 Erfolg (<i>TSR</i>) nach Branchen	66
4.9 ANOVA: <i>TSR</i> nach Branchen	67
4.10 <i>TSR</i> nach Ländern	69
4.11 ANOVA: Erfolg (<i>TSR</i>) nach dem Herkunftsland	70
4.12 Korrelationsmaße	72
4.13 Regressionsrechnung der Kontrollvariablen	73
5.1 t-Tests für Interventionsgrad	83
5.2 t-Tests für Orientierung der Unternehmenszentrale	84
5.3 t-Tests für die relative Größe der Unternehmenszentrale	86
5.4 Regressionsrechnung für Produktdiversifikation	88
5.5 t-Tests für Orientierung der Unternehmenszentrale	89

5.6	t-Tests für die relative Größe der Unternehmenszentrale	90
5.7	Regressionsrechnung für geographische Diversifikation	91
6.1	Organisationsformen	105
6.2	t-Tests für Orientierung der Unternehmenszentrale	106
6.3	t-Tests für die relative Größe der Unternehmenszentrale	107
6.4	ANOVA-Werte für den Interventionsgrad	107
6.5	Regressionsrechnung für GB-Organisation	108
6.6	t-Tests für intangible Ressourcen	109
6.7	t-Tests für die relative Größe der Unternehmenszentrale	110
6.8	Regressionsrechnung für intangible Ressourcen	111
7.1	t-Tests für Funktionen PR und Verwaltung	129
7.2	Regressionsrechnung für regulierte Unternehmen	130
7.3	t-Tests für quantitativen Isomorphismus	131
7.4	t-Tests für qualitativen, funktionalen Isomorphismus	133
7.5	t-Tests für Größe der Unternehmenszentrale	134
7.6	t-Tests für Ausrichtung der Zentralen	135
7.7	Regressionsrechnung für dynamische Märkte	136

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ASE	Amsterdam Stock Exchange Index
Aufl.	Auflage
bearb.	bearbeitet
bzw.	Beziehungsweise
CAC	Cotation Assistée en Continu (Index der Pariser Börse)
D	Deutschland
DAX	Deutscher Aktienindex
d. h.	das heißt
DEM, DM	Deutsche Mark
Diversif.	Diversifikation
DL	Dienstleistung
ed.	edition
erw.	erweitert
erg.	ergänzt
et al.	et alii (= und andere)
€, EUR	Euro
EZB	Europäische Zentralbank
f.	folgend
F	Frankreich
fin.	finanziell
FRF	Französische Francs
FTSE	Financial Times Stock Exchange Index
FuE	Forschung und Entwicklung
geogr.	geographisch
GB	Beschäftsbereich
GBP	Britische Pfund Sterling
Hrsg.	Herausgeber
HQ	Headquarter

HR	Human Resources
INSEAD	Institut Européen d'Administration des Affaires
Inv.güter	Investitionsgüter
IR	Investor Relations
IT	Informationstechnik
Jg.	Jahrgang
Korrig.	Korrigiert
kult.	kulturell
KWG	Kreditwesengesetz
Lohnbuchh.	Lohnbuchhaltung
MA	Massachusetts
Masch.bau	Maschinenbau
Mittelw.	Mittelwert
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
neubearb.	neu bearbeitet
NFL	niederländische Gulden
NL	Niederlande
Nr.	Nummer
NY	New York
o. ä.	oder ähnliche
OH	Ohio
op., oper.	operativ
or., orient.	orientiert
Org.	Organisation
PR	Public Relations
S.	Seite
SEC	Security and Exchange Commission
S&P	Standard and Poor's Index
Sp.	Spalte
SR	Specialization Ratio
Standardabw.	Standardabweichung
strat.	Strategisch
Tab.	Tabelle
TKG	Telekommunikationsgesetz
TSR	Total Shareholder Return

u. a.	und andere, unter anderem
UK	Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland
Unt.	Unternehmen
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
US	Vereinigte Staaten
US\$, USD	US-Dollar
UZ	Unternehmenszentrale
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
verb.	verbessert
verm.	vermehrt
Vermögensverw.	Vermögensverwaltung
Verw.	Verwaltung
Vgl., vgl.	Vergleiche
Vol.	Volume
z. B.	zum Beispiel
zugl.	zugleich